



aufzuhalten, sei erzielt. Aber jetzt sei es unerläßlich, Wunden zu erreichen, und selbst wenn die halbe Armee dabei geopfert würde, sich den Weg durch den Feind zu bahnen.

**\* London, 3. Sept.** Der „Göteborg-Telegr. Comp.“ wird aus Petersburg telegraphisch: Kuropatkin hat Kiaujan geräumt. Etwa 6000 Mann wurden nach Westen gegen den Feind geschickt.

**\* Paris, 3. September.** Die 3 sibirischen Korps, welche Kiaujan zu halten hatten, erlitten in der Nacht auf Sonnabend furchtbare Verluste, die man auf 5000 Mann schätzt. Beim Morgengrauen wurden gestern die großen Vorratsmagazine in Brand gesteckt. Der Rückzug gegen Zantai vollzog sich in Unordnung. Kuropatkins Hauptquartier ist weiter nordwärts verlegt. Die ersten japanischen Truppen sind abends in Kiaujan eingezogen.

**\* Tokio, 3. September.** Die letzte Linie der zivilen den japanischen Stellungen und der Bahn im Norden von Kiaujan befindlichen Hügel ist von General Kuroki genommen worden. Es ist immer noch ein heftiger Kampf im Gange.

**\* London, 3. September.** Eine Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Petersburg besagt, die Russen hätten Kiaujan geräumt und dieses sei von den Japanern besetzt worden. Das erste sibirische Armeekorps unter General v. Stachelberg in der Stärke von 25 000 Mann sei westlich von Kiaujan durch die Japaner abgeschnitten worden.

### Nus Südwest-Afrika.

**\* Berlin, 4. Sept.** Folgende Meldung des Generals v. Trocha ist gestern abend hier eingegangen: Kompanie Ritter (von der Abteilung Ghorff) und Bafards gingen am 31. August und 1. d. M. eine Anzahl Perero und 100 Stück Vieh in der Gegend von Osofombu. Dort und bei Oshumpenda in und bei den Wasserstellen wurden viele hundert Stück totes Vieh gefunden. Satiel mit sehr viel Vieh soll bei Ojomaf, Samuel mit Tjetjo und Michael bei Otabandja-Otomindombo sein, auch Oshimbinde besetzt haben, östlich Oshimbinde-Oshimbinde Wasser mehr. Es gehen vor: Ghorff von Osofombu auf Ojomaf (über Oshimbinde-Oshimbinde) nach Oshimbinde zu kommen, nicht möglich. Abteilung Volkmann, der bei Ghorff ist, auf Omatangara, Reize nördlich von Oshimbinde in Richtung Omatangara, Reize nördlich von Oshimbinde, 10 km östlich Karidona, errichtet und wird auf Oshimbinde-Oshimbinde vorrücken. Er setzt die Aufklärung auf Epukuro fort. Die Linie Karidona-Oshimbinde ist vom Feinde bisher nicht überfritten. Heybedrecks Vorkommando auf Epukuro wird beschleunigt. Fiedler bleibt Batersberg. Hauptquartier Oshimbinde, später bei Abteilung Wecker. — Nach amtlicher Meldung hat sich der Reiter Hollandt, geb. 11. November 1882 zu Seelentz, Kreis Schmalkalen, früher Kaiser Alexander-Garde - Grenadier - Regiment, auf dem Wege Oshimbinde-Oshimbinde von seiner Truppe entfernt und wird seit dem 14. August vermisst.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 4. September** (Sohnnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten sind anlässlich der großen Herbstmanöver in Altona angetroffen. Bei der Tafel im Kaiserhof erinnerte der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Herr v. Wilmsdorf, in seinem Trinkpruch an die Segnungen, welche Schleswig-Holstein unter dem ruhmvollen Scepter der Hohenzollern erfahren habe, wobei er auf den Kaiser Wilhelmkanal und auf die Landgewinnungsarbeiten an der Westküste der Provinz hinwies. Die Schleswig-Holsteiner seien von Dank erfüllt für das Walten Sr. Majestät, der Imperator semper augustus sei. Sodann begrüßte der Redner die Kaiserin an dem heimatlichen, durch heilige Jugenderinnerungen gemächten Boden, gedachte der Jugendziehung der Prinzessinne in Plön und schloß mit einem Hoch auf die Majestäten. Der Kaiser erwiderte mit etwa folgenden Worten: Mit ganz besonders herzlichem Dank erwidere ich, verehrter Herr Oberpräsident, Ihre patriotischen und zu Herzen gehenden Begrüßungsworte. Wie könnte es auch anders sein, da ich im Namen meiner Frau, der Kaiserin und Königin, Ihren Dank auf dem Boden ihres Heimatlandes ihren Landesleuten gegenüber dem meinen anzuschließen in der Lage bin. Ich freue mich von Herzen der Entwicklung dieser schönen Provinz, sowohl in landwirtschaftlicher Beziehung wie auch was Handel, Schifffahrt und Verkehr betrifft,

deren Emporblühen ich im Laufe der Jahre persönlich habe beobachten können. Was ist aus Plön und Altona geworden, und was verdanken diese nicht der Entwicklung unserer Handelsmarine wie unserer Wehrkraft zur See. Wenn wir mit Dank gegen Gott die jetzige Blütezeit und den Aufschwung dieses Landes betrachten, so ist es unsere Pflicht, der erhabenen Gestalt des edlen Fürsten zu gedenken, der hier gelebt, der, deutsch bis ins Innerste seines Markes, schwer und viel gelitten hat, ohne an seinen Idealen zu verzweifeln oder sich selber je untreu zu werden. War Leid ihm vorbehalten bei den Vorbereitungen für die Erstgattung Preußens und bei der Einleitung zur Wiedergeburt des Deutschen Reiches, so durfte er an der Seite meines erlauchten Herrn Vaters Anteil an des Deutschen Reiches neuem Erleben nehmen. Der Himmel aber hat es gefügt, daß der Gang der neuerkauften deutschen Kaiserkrone auch auf das Haupt Herzog Friedrichs ältester Tochter, Ihrer Majestät der Kaiserin, erstrahlen konnte. Was ich einst im Jahre 1890 zu Glücksburg von Ihrer Majestät zu sagen mir gestattet, ist vom ganzen Lande nunmehr rückhaltlos anerkannt worden. Der Königin Luise gleich an Volkstümlichkeit, gewonnen durch Werke der Liebe an Armen und Bedenken, durch Stützung und Pflege des Fortes unseres Volkes, des Familieninnes, steht Ihrer Majestät Wilhms in den Herzen aller Untertanen unaussprechlich eingepreßt und stolz blickt der Schleswig-Holsteiner auf die erhabene Tochter seines Landes. Wenn ich daher mein Glas erhebe, um auf das Wohl der Provinz Schleswig-Holstein zu trinken, so gilt es auch zugleich meiner geliebten Gemahlin als der edlen Tochter dieses schönen, meermühsungenen Landes, als der ersten deutschen Frau, die Gott uns allen erhalten möge als Segenspendin bis in ferne Zeiten. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und mit ihr die Provinz Schleswig-Holstein Hurra!

Der Kaiser hat die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum zweiten Chef des Leibgrenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. Nr. 8 ernannt. Nach der Parade ritt der Kaiser mit der Großherzogin die Front des Regiments ab. Das „Mittl. Wochensbl.“ meldet, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 24 ernannt worden ist. Dem gleichen Blatt zufolge ist Major A. la suite des Generalstabes Wild von Hopfenborn von seiner Stellung als militärischer Begleiter des Prinzen Eitel Friedrich entbunden worden. Der Hauptmann im Alexander-Regiment von Lettow-Vorbeck und der bisherige zweite militärische Begleiter des Prinzen Freiherr Schilling von Enslin find zu persönlichen Adjutanten des Prinzen ernannt worden.

Das Reichs-Versicherungsamt hat entschieden, daß die Frage, ob jemand als polnischer Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit im Sinne des Bundesratsbeschlusses vom 21. Februar 1901 anzusehen sei, nicht der Nachprüfung durch die Versicherungsanstalten unterliege, und die Entscheidung mit folgender Erwägung begründet: Um dem in der Landwirtschaft zu Tage tretenden Arbeitermangel abzuhelfen, haben die königlich preussische Staatsregierung und einzelne andere Bundesregierungen gestattet, daß polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit alljährlich während einer gewissen Zeit in inländischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden. Da diese Arbeiter nach Ablauf der bestimmten Zeit wieder in das Ausland zurückkehren müssen, so wurde es für billig erachtet, sie von der Versicherungspflicht zu befreien. Dies ist durch den Bundesratsbeschluss vom 21. Februar 1901 geschehen. Ob im Einzelfall ein Ausländer zugelassen werden darf, und ob er das Inland wieder verlassen muß, richtet sich lediglich nach den von den Landesregierungen getroffenen Vorschriften. Diese sind landesgesetzlicher Art und müssen daher für die Versicherungsanstalten als bindend erachtet werden. Da nun in Preußen die Landräte darüber zu entscheiden haben, ob die Ausländer im Inlande als sogenannte Saisonarbeiter beschäftigt werden dürfen und die Zulässigkeit aus dem davon abhängt, daß die in Betracht kommenden Arbeiter „polnische“ Arbeiter sind, so unterliegt auch die Prüfung dieser Frage den preussischen Verwaltungsvorständen, in erster Linie also den Landräten. Erst dann, wenn diese anerkannt haben, daß es sich um „polnische“ Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit handelt, was dadurch geschieht, daß sie deren Beschäftigung als

Saisonarbeiter in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben auf Grund der in Preußen bestehenden Verwaltungsvorschriften zulassen, tritt der Bundesratsbeschluss in Kraft. Er umfaßt alsdann ausschließlich alle von den preussischen Verwaltungsvorständen zugelassenen Arbeiter, ohne daß eine nochmalige Prüfung der Frage, ob die Arbeiter mit Recht zugelassen sind, anhängig ist.

Die Aussichten auf Deutschlands Kartoffelernte bepricht die „Voss. Zeitung“ in einem Artikel, dem folgendes entnommen sei: Die Landwirte glauben nicht, daß jetzt noch Masse für die Septemberkartoffel nützen kann, im Gegenteil fürchten sie bei stärkeren Niederschlägen auch noch Durchwachen der Frucht, wodurch Stärke- und Nährgehalt derselben ernstlich beeinträchtigt werden. Deutschland hatte schon im Vorjahre eine ungenügende Kartoffelernte, es wird diesmal ohne Zweifel eine noch wesentlich schlechtere erhalten. Deutschlands Kartoffelernte übertragt in normalen Jahren an Menge die sämtlichen Getreidearten zusammen um 80 bis 100 Prozent. So wurden im Vorjahre an Weizen, Roggen, Spelz, Gerste und Hafer im ganzen 25 Millionen Tonnen geerntet, an Kartoffeln 23 Millionen. Bezüglich des Nährwertes stellt sich das Verhältnis allerdings ganz anders. Es ist heute noch unmöglich, die Größe des Ausfalles an Kartoffeln und Futterstoffen auch nur annähernd zu bestimmen; das Defizit gegen gewöhnliche Jahre ist aber zweifellos gewaltig, und seine Folgen werden sich besonders für die Viehzucht um so empfindlicher geltend machen, als die Preise für Mehl und alle Kraftfuttermittel enorm gestiegen sind und auch Futtergetreide, wie Hafer, Erbsen und Bohnen beständig im Werte angezogen haben. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist aber das Kartoffelergebnis für die Spiritusproduktion. Allerdings war im Jahre 1902/03 bei einer Ernte von 43 Millionen Tonnen nur ein Kartoffelverbrauch von 2,4 Millionen Tonnen zur Spiritusproduktion erfolgt. Wie sehr aber die Kartoffelernte in den Wirtschaften gebraucht wird, geht daraus hervor, daß bei geringerer Ernte, wie sie beispielsweise das letzte Jahr gebracht hatte, selbst durch hohe Spirituspreise nicht so viel Kartoffeln für die Brennereien erlöhrt werden können, die ein normaler Umfang der Branntweinerzeugung erfordert.

**\* Straßburg, 4. September.** Bei den Manövern des 14. Dragoner-Regiments wurde ein Reiter durch einen Stich in den Oberschenkel schwer verletzt.

### Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

Es ist bis zur Stunde nicht bekannt, wohin die Prinzessin mit ihrer Begleitung geflohen ist. Ursprünglich hieß es, sie habe sich nach Zürich gewandt, um sich dort vom Psychiatrer Professor Forel auf ihren geistigen Zustand untersuchen zu lassen, indessen wird von Zürich aus gemeldet, daß die schweizerische Polizei bisher keine Kenntnis von dem Aufenthalt der Prinzessin habe. Sollte die Prinzessin ermittelt werden, so sind auf Grund der Haager Konvention die europäischen Staaten zu gegenseitiger Rechtshilfe verpflichtet, die Prinzessin würde also demgemäß, sofern ein entsprechender Antrag vorläge, ausgeliefert werden müssen.

Es sind nachstehende Mitteilungen zu verzeichnen:

**\* Wien, 3. Sept.** Wiewohl ein Herr von Wiener Detektiven sowie der sächsischen Geheimpolizei die Spur der Prinzessin Luise von Koburg verfolgt, hat man bis zur Stunde keinerlei sicheren Aufschluß über ihren Aufenthalt. Um wahrheitsähnlichsten ist, daß die Flüchtigen sich bereits in der Schweiz befinden. In Konstanx sowie in Luzern will man die Prinzessin und in deren Begleitung den früheren Oberleutnant Watachich und eine ältere Dame, wahrscheinlich die schon oft genannte Frau Stöger aus Wien, gesehen haben, als sie im dortigen Hotel kurze Rast hielten. Mit welcher Eile die Flucht durchgeführt wurde, beweist die Tatsache, daß die Prinzessin sich schon vor längerer Zeit in Wien Kleider anfertigen und diese an eine Dadaresse nach Bad Eferdingen senden ließ. Von dort wurden die Kleider nach Asch gebracht, woselbst die Prinzessin auf ihrer Flucht die erste Station machte, um sich in einem dortigen Gasthaus rasch umzukleiden. Auch zahlreiche Haarfrisiermittel verschaffte sich die Prinzessin. Ueber den mysteriösen Weiger aus Graz, der bei der Flucht die Hauptrolle spielte und die Prinzessin durch sein Parterrezimmer im „Wettiner Hof“ ins Freie brachte, liegen nunmehr aufklärende Meldungen vor.

Weiger ist nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, mit dem Grafen Paul Ostfeld, dem Vater des Watachich, identisch, er heißt tatsächlich Anton Weiger, ist Hotelier in Graz und mit Watachich, der dort als Offizier garnisonierte, seit langem bekannt. Watachich bemog ihn, die Hauptrolle bei der Flucht zu übernehmen, eine Aufgabe, der sich Weiger sehr geschickt entledigte. Alle materiellen Mittel, die 50 000 Kronen übersteigen dürften, streckt Weigers Bruder vor, ein Gastwirt in Floridsdorf bei Wien, der sich gleichfalls kurze Zeit in Bad Eferdingen befand. Watachich soll diesem schriftlich zugesichert haben, daß, falls die Flucht der Prinzessin gelinge, er eine Belohnung von 15 000 Kr. erhalten werde. — Das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet aus Koburgischer Quelle, die Ansicht des Prinzen Philipp, die Prinzessin Luise und Watachich strafgerichtlich zu verfolgen, wurde vorläufig fallen gelassen, weil es keineswegs richtig erscheint, ob ein solcher Schritt von Erfolg begleitet sein würde. Dagegen wurde folgender Weg gewählt, um die Prinzessin, sobald man ihrer habhaft geworden, von Watachich zu trennen. Die Rechtsanwältin des Prinzen Philipp werden bei dem Oberhofmarschallamt in Wien, als dem für das Prinzenpaar zuständigen Gericht, Klage anhängig machen, daß die Prinzessin der ehebrüchlichen Gewalt ihres Gemahls wieder zu unterstellen sei. Dieser Klage wird vom Hofamt zweifellos Folge gegeben, und der vom Prinzen begehrte Beschluß gefaßt werden, der im Hinblick auf die internationalen Verträge von allen ausländischen Staaten respektiert werden muß. Sobald der Aufenthalt der Prinzessin ermittelt ist, wird die Verhörde des Sprengels, in dem die Prinzessin weilt, von dem Beschluß des Oberhofmarschallamts unterrichtet und gleichzeitig um Rechtshilfe ersucht werden. Sollte dann die Prinzessin der gerichtlichen Aufforderung, zu ihrem Gemahle zurückzukehren, nicht Folge leisten, so würde sie mit Gewaltanwendung zurückgeführt werden.

**\* München, 3. Sept.** Wie dem „Völk. Anz.“ hierin zu entnehmen ist, sah man einige Tage vor der Flucht der Prinzessin Luise am Schloß ihres Schlafzimmers Wachstiefe fle. — Da offenbar von dem Schloß ein Wachsbau gemacht war, wurde es durch ein neues ersetzt. Die Beobachtung der Prinzessin wurde verstärkt und ein Wächter angestellt, der sich in der Nähe der Prinzessin aufhielt. Der Wächter will von der Flucht nichts wahrgenommen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich auf kurze Zeit von seinem Posten entfernt oder geschlafen hat; man nimmt an, daß die Prinzessin am Abend vor der Flucht von der geplanten Entführung noch nichts gemerkt hat, da sie heiter und ruhig war, während sie sonst, wenn sie irgend eine Unterredung oder Besprechung gehabt hatte, auffällige Unruhe gezeigt hätte. Der angehende Hotelier Weiger hat übrigens seine Hotelrechnung nicht bezahlt und einen Koffer mit Kleidern und Wäsche zurückgelassen. — Weitere Nachforschungen im Bad Eferdingen haben über die Wadenschwestern Weigers folgendes ergeben: Es hat zwischen der Prinzessin und dem Vertrauten des Watachich ein Verzeir vor allem während des Theaters und der Konzerte stattgefunden. Auffällig waren schon die Erkundigungen Weigers, wann die Prinzessin das Theater besuchen werde? Er verfuhr immer die Nachbarnplätze zu erreichen und verwehete dann unauffällig seinen Theatergettel mit dem der Prinzessin. Die Rückseite seineszettels war fast immer beschriftet. Auf diese Weise machte er der Prinzessin seine Mitteilungen über den Fluchtplan. Freitag abend traf in Wien jener Herr Weiger ein, der bei der Flucht der Prinzessin hauptsächlich mitgewirkt hat. Es ist aber nicht, wie vielfach angenommen wurde, der Vater des Floridsdorfer Matzhausstellers Josef Matzger, sondern dessen Bruder Anton, der Hotelier in Graz und seit Jahren mit Watachich befreundet ist. Nachforschungen ergaben, daß Watachich vor 8 Tagen in Badepfist gewest hat, um für die Flucht das nötige Geld gegen Verpfändung des Schmuckes der Prinzessin aufzutreiben, was jedoch nicht gelang. In Gesellschaft von Watachich wurde wiederholt Frau Stöger gesehen.

**\* Wien, 3. September.** Auf Grund der Haager Konvention der europäischen Staaten zur Gewährung gegenseitiger Rechtshilfe haben der Kurator der Prinzessin Wilbold Dr. Feitmantel und der Anwalt des Prinzen Philipp von Koburg Wdolast Dr. Bachrach an die Wiener Anwaltschaft die Ansuchen gerichtet, sie möge bei der Regierung des Staates, in dem sich die Prinzessin gegenwärtig aufhält, ermitteln, daß sie in die von dem Vater bestimmte Anstalt zurückgebracht werde. Weitere Schritte haben der Kurator und der koburgische Anwalt gegen

die Prinzessin und Matiaffisch nicht eingeleitet. Falls Forel in Bärth sich für die Aufhebung der Einmündigung der Prinzessin aussprechen sollte, werden Gutachten der österreichischen Militärärzte, Dr. Ebing, Obersteiner und Jolly geltend gemacht werden, in denen sie als geisteskrank erklärt wird. Die Kuratelbehörde, die für die Prinzessin das Oberhofmeisteramt ist, hat das Ansuchen bereits bewilligt.

**Brüffel, 3. Sept.** In hiesigen Hofkreisen wird berichtet, König Leopold interessiere sich weiter gar nicht für die neueste Phase des Liebesromans seiner Tochter; er werde alle weiteren Schritte dem Prinzen Philipp von Koburg überlassen, sonst aber in der Rolle eines bloßen Zuhäuers beharren. Zwischen dem König und dem Prinzen Philipp findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Grafin Longay stand seit einiger Zeit, insbesondere seit dem bekannten Erbschaftsprozesse, in Briefwechsel mit der Prinzessin Luise von Koburg. Sie schrieb kürzlich ihrer Schwester einen Brief, worin sie für nächsten Mittwoch ihren Besuch in der Seianstalt Lindenhof anzeigte. Der Besuch war seitens der Älteste zugelassen. Ob die Grafin die Entführungspläne ihrer Schwester kannte, ist zweifelhaft. Hier ist die öffentliche Meinung der Prinzessin abtotet günstig. Alle Zeitungen drücken die Hoffnung aus, daß der Skandal die Sequstration der Prinzessin nunmehr beendet. — Hiesigen Zeitungen zufolge gab ein hiesiger bekannter Finanzmann die Geldmittel zur Flucht der Prinzessin Luise.

**Wien, 3. Sept.** Entgegen Gerüchten, als ob die Gläubiger der Prinzessin deren Flucht arrangiert hätten, um die Begleichung ihrer Forderungen durchzusetzen, wird mitgeteilt, daß der Prinz von Koburg seinerseits alle Schulden der Prinzessin Luise beglichen hatte. Nur ein relativ geringfügiger Betrag ist übrig, der dann fällt, wenn die Prinzessin durch Erbschaft oder Schenkung ein Vermögen fällt. Eben aus diesem Grunde haben einige Gläubiger den bekannten Prozeß wegen des Nachlasses der Königin von Belgien gegen Königin Leopold angetreut. Der Vertreter Matiaffisch, Advokat Dr. Stimmer, ist in die Schweiz gereist.

**Colales.**

**Merseburg, 5. September.**

**Grober Unfug.** Ein erwachsener Taubstummer, der sich gestern mittag gegen 2 Uhr aus der Breiten Straße durch die Kreuzstraße nach der G. Str. hinaus begab, hatte unter den Händelern und Verlästigungen einer Kinderchar, Mädchen und Knaben, viel zu leiden. Bei dieser Gelegenheit griff der wütende Gemadte einen der vorlauten Jungen, riß ihm das Futter der Weste von oben bis unten auf und traktierte ihn mit Ohrfeigen. Einem Mädchen, das den Stummten am Rock zupfte und ihn auch sonst neckte, verfeigte er ebenfalls ein paar schallende Ohrfeigen, so daß die Waise schwoll. Dann begab er sich in R's Gastwirtschaft. Wieder auf der Straße, erfuhr er von neuem Neckereien und wurde auf dem Sitzbänke förmlich ranfend, als er in einigen häßlichen Kinder, die ihn genetzt, vermutete. Hinzukommende Leute machten schließlich dem Skandalösen Treiben ein Ende.

**Kiliputaner.** Es ist schon geraume Zeit her, daß wir hier Kiliputaner zu sehen Gelegenheit hatten; die Vorstellungen waren damals fast bejagt und gefielen allgemein. Jetzt ist nun wiederum Gelegenheit geboten, eine Tuppe dieser niedlichen Männlein und Weiblein zu sehen, die sich übermorgen, Mittwoch, am folgenden Tage in der „Reichstrone“ präsentieren werden. Der Akt, welcher diesen kleinen Reuten und ihren Leistungen vorausgeht, ist der denkbar beste. So schreibt man aus Hamburg, das durch die Flut seiner Vergnügungen und Bestrebungen doch recht anspruchsvoll geworden ist, anerkennend über die künstlerischen Darbietungen der Schweizer Kiliputaner-Tuppe: „Es waren vorzügliche Vorstellungen, die uns von den Zween unter der bewährten Leitung ihres Direktors A. Scheuer erboten wurden, Leistungen, die tatsächlich das Niveau aller bisher von ähnlichen Gesellschaften ausgeführten Vorstellungen weit übersteigen. Abgesehen von der glänzenden Inszenierung und Kostümierung, die chic und elegant zu nennen ist, waren es namentlich die Couplets und Duette, welche reichen Beifall ernteten. Auch auf dem Gebiete der Schauspielkunst leisteten einige Mitglieder der künstlerischen Herovorragenden. Ein Ringkampf, der durch zwei der proportioniert gebauten Zwerg in Trikot nach allen Regeln der Kunst ausgeführt wurde, fand reichen Beifall. Den

Höhepunkt erreichten die Vorstellungen bei Beginn eines modernen Ballets. Das Publikum sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen dieser Fieral mit so großem Beifall aufgenommenen Kiliputaner-Tuppe nur an den oben erwähnten Tagen stattfinden werden. Auf die Kindervorstellung sei besonders hingewiesen. Man führe sich daher rechtzeitig seinen Platz. (Sichere Anfert.)

**Provinz und Umgegend.**

**Halle, 3. Sept.** Der von L. nach W. fahrende Personenzug kam soeben auf dem Bahnhof in Halle an, die Passagiere stiegen aus, andere ein, nur zwei in der vierten Klasse sitzen gebliebene Frauen, die noch bis zur nächsten Station fahren wollten, plauderten fröhlich weiter. Plötzlich sprang die eine auf und rief: „Mein Koffer, mein Koffer ist fort! Den hat einer mitgenommen, soeben stand er noch hier!“ Dann verließ sie den Wagen und lief den Ausgestiegenen nach, lehrte aber ohne das gesuchte Gepäck, unter heftigem Schreien immer. „Mein Koffer, mein Koffer!“ rufend, zurück. Alle Mitreisenden und eine Anzahl Menschen auf dem Bahnsteig richteten ihre Blicke nach der armen Frau, nahmen teil an ihrem Verluste und suchten sie, so gut es ging, zu trösten. — In dieselbe Wagenabteilung stieg auch eine Frau, die, um den Zug nicht zu veräumen auf dem Bahnsteig schon seit einer halben Stunde gewartet hatte. Sie hatte die Güter mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Raum hatte sie gegenüber der weinenden Frau Platz genommen, da meinte sie auch schon in einem wenig angenehmen Tone: „Ja, da mußten Sie doch besser aufpassen, dann konnte Ihnen das nicht passieren.“ Die Mitreisenden dachten das Ätzige, und niemand wollte mit der Dame etwas zu tun haben. Der Schaffner und der hinzugekommene Inspektor trösteten gleichfalls die Unglückliche; letzterer notierte noch ihre Adresse und ließ sich den Koffer näher beschreiben; dann gab er ihr die Versicherung, daß jedenfalls nur jemand aus Versehen den Koffer mitgenommen habe; sobald er abgeben würde, solle er ihr sofort zugehen. Jetzt redierte die Passagiere die Fahrarten der Strecke M. Da kommt er auch zu der Frau, die beim Einsteigen von „besser Aufpassen“ gesprochen hatte. „Sie wollen ja nach H.“, sagte der Schaffner, „dieser Zug geht nach M., also gerade entgegengesetzt, da müssen Sie zum nächsten Bahnsteig hinüber; schnell aussteigen!“ Man konnte den Zug soeben abfahren sehen, als die Frau auf dem richtigen Bahnsteig erschienen war. Jemand aber rief laut zu ihr hinüber, als sie ganz verwirrt und händerringend dahinfuhr: „Ja, da müssen Sie besser aufpassen, dann kann Ihnen das nicht passieren!“

**Halle, 4. Sept.** Der Güterwarenhändler Karl Schmidt aus der Schmiedestraße wurde kürzlich auf der Chaussee Halle-Orbitha in schwer verletztem Zustande aufgefunden und nach hier geschafft; er ist seinen auflöseln Leiden nunmehr erlegen. Da sein Pferd mit Wagen führerlos unterwegs angehalten wurde, so ist anzunehmen, daß Schmidt vom Wagen gestürzt und überfahren worden ist. Er hinterläßt Frau und Kinder.

**Reutewitz, 4. Sept.** Auf dem Otto-Schacht der Friedrichsgrube fand eine Explosion statt, welche die ganze Tagesanlage zerstörte. Der Feuerwurm Hempel, den man bisher noch nicht gefunden ist, zweifeltlos tot. Es ist ein Glück, daß zur Zeit der Explosion nur fünf Arbeiter im Werte beschäftigt waren, da sonst die ganze Bergschicht, etwa 40 Mann, vom Unfall ereilt worden wäre. Von den fünf Mann wurden zwei nur leicht, zwei Mann, der Brillek-Beschmittler Julius Hiller und der Feuerwurm Fischer aber schwer verletzt. Es wurden heute früh in das Schnappschußkrankenhaus nach Halle geschafft. Hiller erlitt Verletzungen am Kopf und den Beinen und war bis zu seiner Aufbindung bei Befassung, Fischer hat schwere innere Verletzungen und eine Beschädigung des Rückens davongetragen.

**Stößen, 2. Septbr.** Von heute nachmittag 2 1/2 Uhr an entluden sich über unsere Gegend mehrere heftige Gewitter, die die schiefer verdorrten Feldern eine durchdringenden Regen brachten. Auch gegen 6 Uhr entluden sich wiederum heftige Gewitter mit strömendem Regen. Von Kraußwitz und den übrigen Orten des Grundes kommt die Kunde, daß infolge des wolkenträchtigen Regens der Eisenbahndamm unterpflüßt sei.

Von hier aus erstehen die Gegend nach Kraußwitz so wie in dichtem Nebel gehüllt.

**Aus der Provinz Sachsen, 2. Sept.** Der Heftabgabgeordnetet der Kreigervereine in der Provinz Sachsen findet am 11. d. M. in Grafenbühlchen statt.

**Barby, 1. September.** Der niedrige Wasserstand der Elbe kommt den Arbeitern zur Befreiung von Fahrtbindertissen aus dem Flußbette sehr zustatten; ganz besonders sind es Eichenstämme von großer Stärke und Länge, die unter großen Schwierigkeiten an die Oberfläche gebracht werden. So wurde z. B. Mitte voriger Woche aus dem Strome ein Eichenstamm geborgen, der einen Durchmesser von 1 1/2 m und eine Länge von 8 m hatte. In der Gegend der Hopfale wurde von Baggern ein solcher von 30 m Länge und bedeutender Stärke gehoben.

**Nordhausen, 2. Sept.** Die hiesigen Bäcker sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie verlangen 35 bzw. 45 Pf. Stundenlohn, je nach der Größe der Bäcker. Aufbörderungen sollen nicht gestattet werden. Die Weisse haben sich noch nicht entschieden.

**Magdeburg, 4. Sept.** In Berlin ist Generalmajor v. Eltze im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene war früher Ingenieur-Offizier, machte den Feldzug von 1866 beim 4. Pionier-Bataillon mit, den 70. er Feldzug als Kommandeur dieses Bataillons, wo er das Eisener Kreuz I. Klasse erwarb.

**Wühlhausen, 1. September.** Aus dem Justizhaus zu Gräfentonna ist heute nachmittag gegen 1 1/2 Uhr der Zuchthäusler Adam Grelm, der wegen Straßenraubes und Mordversuchs eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren zu verbüßen hat, entflohen. Grelm ist 25 Jahre alt, hat schlanke Figur, lange Nase und trägt Zivilkleidung.

**Erfurt, 4. Sept.** Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hält am 8. und 9. September seine Jahresversammlung hier ab. Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung stehen zwei Thematia, welche aus allgemeines Interesse rechnen dürfen: Der Fleischbierhandel — ein Thema, welches vom allgemeinen und völkermittelschaftlichen Standpunkt aus von Dr. jur. E. G. Desden und vom medizinischen Standpunkt aus von Geh. Med.-Rat Professor Dr. Frankel-Halle behandelt werden wird. — Die Alkoholfrage und die höhere Schule, worüber das Referat eines Pädagogen, Dr. Hartmann, Professor am königlichen Gymnasium in Leipzig, und ein Mediziner, Privatdozent Dr. phil. et med. Wegmann in Würzburg, übernommen haben. Bei der großen öffentlichen Versammlung am Abend des 8. September werden kurze Ansprachen halten: Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney, Berlin, Regierungsrat Johannes-Erfurt, Sup. Dr. Baerwinkel-Erfurt, Frau Oberhabsarzt Steinhausen-Hannover, Professor Dr. Frankel-Halle, Seditrat Kappelmann-Erfurt und Rektor Frankel-Erfurt. — Die Teilnahme wird stark sein. Außer zahlreichen Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands, welche sich bereits angemeldet haben, haben ihre offizielle Beteiligung durch Entsendung von Vertretern die jetzt in Aussicht gestellt: Das Reichsamt des Innern, das preussische Kultusministerium, Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das großherzoglich-sächsisches Staatsministerium in Weimar, das braunschweigische Staatsministerium in Braunschweig, das sächsische Staatsministerium in Götha, der Senat in Göttingen, außerdem verschiedene Behörden aus Erfurt und der weiteren Umgebung von Erfurt, weiterhin eine Reihe von hiesigen und verwandten Vereinen und Organisationen.

**Vermischtes.**

**Pirma, 2. Sept.** Vesteigt sind nunmehr die vielaufgezeichneten Hungerkrieger, deren Einsegnung zu manches von schlimmen Zeiten der Drogenheit zu ergäßen wüßten. Das Wohl der Schiffahrt, für welche die Steine ein Hindernis bildeten, gab den Ausschlag, so daß man zur Seerangung und Enttierung der Steine schritt.

**Dresden, 3. Sept.** Heute vormitag entstand im Hause Eisenstraße 70 ein Stubenbrand, bei dem ein Anke und ein Mädchen der Geheule Paesold verbrannten.

**Leipzig, 2. Sept.** In dem großen Rauchwarendiebstahl, der in der Nacht zu Sonntag, 29. Mai, bei der Firma Zomer u. Co., Alst. 42, „Gute Tante“, mit heimatlicher Frechheit ausgeführt wurde, wird noch berichtet: Die Einbrecher hatten sich an jenem Sonabend abend offenbar in dem genannten Grundstück eingeschlichen lassen, waren dann bis zu einem etwa in halber Etagehöhe befindlichen Eruppenfenster emporgeklettert, hatten dieses eingedrückt und alsdann, vertraut mit den Lokalitäten und dem Werte der Felle, ihr Diebstahlsverbrechen aufzunehmen. Da während des Sonntags das Geschäft geschlossen blieb, entdeckte man erst am Montag des Verbrechen, und dieser Umstand erschwerte naturgemäß die

Recherchen. Es erfolgte in den nächsten Tagen eine Reihe von Verhaftungen. Die Verhafteten mußten indes an Mangel an Beweisen wieder freigesprochen werden. Die Polizei behielt nach wie vor eine bestimmte Spur im Auge, und diese Spur hat jetzt auch zu Verhaftungen geführt, Verhaftungen, die es wahrscheinlich machen, daß die auf die Ermittlung des Diebstahls ausgelegte Belohnung benützt zur Auszahlung gelangen wird. Es war in Erfahrung gebracht worden, daß ein bekannter Raubmörder mit einem auswärtigen Fabrikanten, der zur Messe hier weite, in Verbindung getreten war. Nachdem am Donnerstag der Verdächtige, ein 27 Jahre alter Raubmörder aus Großschlocher, zwei Paßte an den erwähnten Fabrikanten abgeliefert hatte, ergab es sich, daß die Paßte einen Teil der gestohlenen Waren, deren Wert sich auf ungefähr 30 000 Mark belief, enthielten. Donnerstag abend erfolgte die Verhaftung des gefährlichen Einbrechers. Dasselbe Schicksal hatte ein 42 Jahre alter Raubmörder aus Lindenaunder, der schon 12 Jahre Zuchthaus wegen verurtheilt, Laßlags und Raubes verbüßt hat, ein gleichzeitiger Räuber aus Groß-Schlocher, der mit dem zuerst erwähnten Raubmörder zusammen in Jahre 1900 in einer Raubmörderzuchtstrafe in Schlocher für 4000 Mk. Zuchthaus verurtheilt hatte, ein ebenfalls schon mit Zuchthaus vorbestrafter 45 Jahre alter Arbeiter aus Galtzien und ein aus fünfmalwade Stammender 41 Jahre alter Diensteiger.

**Gerichtssitzung.**

**Naumburg, 2. September.** Die Strafkammer verhandelte heute folgendes: Die Brüder Franz und Otto Prager aus Uitzgen hatten sich am 17. April zur fieberigen Hochzeitsfeier ihrer Eltern etwas angetrunken und verließen gemeinsam ihren Wohnort, um bei einem Bekannten umherzugehen, wobei sie sich, Franz belästigte ihn auch. Das Schöffengericht äußerte deshalb gegen Franz mit 15 M., Otto mit 12 M. Strafe. Dagegen hatte die Kriminalkammer Verurteilung eingeleitet, und nach der heutigen Verhandlung wurde das Urteil aufgehoben und Franz mit zwölf Tage Gefängnis, 10 M. Geldstrafe, Otto mit einer Woche Gefängnis, 10 M. Geldstrafe bestraft.

**Kleines Feuilleton.**

**Der „Altar“ bei Leuthen** soll nach der „Schlesischen Zeitung“ auf der Stelle errichtet worden sein, von der aus „ein alter Grenadier“ am Abend des 5. Dezember 1751 mit lauter Stimme das Lied: „Nun danket alle Gott“ anstimmte. Es wird viel behauptet, der Sänger des Chorals auf dem Schlachtfelde sei kein alter Grenadier, sondern ein junger Feldgeistlicher aus Pommern gewesen. Am 6. Dezember habe derselbe vor Friedrich II. erschienen müssen, welcher ihn mit den Worten anredete: „Ist Er der, der gestern Abend den Gesang anstimmte?“ Am Schluß der kurzen Unterhaltung entließ ihn der König mit den Worten: „Er ist ein Pfarrer par excellence! Geh! Er! Ich werde mich seiner erinnern.“ Weit über zwei Jahrzehnte waren vergangen, der König schied ihn von der Welt, der Kaiser den Ruhstand herbei und wünschte sich seinen Hülfsprediger als Nachfolger und Schwieger Sohn auf seine pommersche Landpfarre. Da zog unerwartet der König durch das Dorf. Ein Zufall brachte ihm den Chor von Leuthen wieder ins Gedächtnis zurück und machte ihn auch mit den traurigen perimären Verhältnissen und den Familienangelegenheiten auf der Pfarre bekannt. Während man sich nach zum Empfang des Königs im Orte vorbereitete, trat er unerwartet in die Pfarrwohnung ein. Das Ende war: Der Pfarrer legte sich zur Ruhe, Friedrich selbst sah: ihm die Position und der Hülfsprediger wurde durch des Königs Huld Nachfolger und Schwieger Sohn des einstmaligen Sängers des „Chorals von Leuthen“.

**Kalender Börse, 3. Septbr.**

	Wks.	1/2%	3%	4%	Kurs.
Halle'sche Konz. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1888	3 1/2	—	—	—	99,25 G
Naumburger 3 1/2 % Stadt-Anl.	3 1/2	—	—	—	—
Landsh. 3 1/2 % Centr.-Bundbr.	3 1/2	—	—	—	—
Sächs. 4 % Landsh. Bundbr.	4	—	—	—	—
Sächs. 3 1/2 % Landsh. Bundbr.	3 1/2	—	—	—	—
Sächs. 3 % Landsh. Bundbr.	3	—	—	—	—
Sächs. 3 % Provinzial-Anleihe	3	—	—	—	—
Sächs.-Thür. Braunt. Verw. 4 % Schuldv.	4	—	—	—	—
Sächs. Thür. Braunt. Verw. 2 % Anl. rüch. 1902	—	—	—	—	101,00
Westph.-Westfäl. Braunt. 4 % rüch. v. 1898	4	—	—	—	100,50 G
— 4 % v. 1890	4	—	—	—	100,50 G
— 4 % v. 1902	4	—	—	—	—
Zeiler Paraff. u. Solard. 4 1/2 % Anl. rüch. bis 1904	4 1/2	—	—	—	101,00 G
Halle'sche Bankverein-Aktien	8 1/2	—	—	—	156,50 G
Spaer- u. Vorzüßb.-Aktien	2	—	—	—	59,00 G
Limmerdorfer Papierfabrik-Aktien	10	—	—	—	178,50
Dörfleu.-Matthammass. Braunt. 3 1/2 % Anl. rüch.	3 1/2	—	—	—	60,00 G
— 3 1/2 % Anl. rüch.	3 1/2	—	—	—	99,00 G
Körschdorfer Zuckerraffin. 4 %	—	—	—	—	229,00
Naumburger Braunt. Aktien	10	—	—	—	180,00 G
Westph.-Weisen. Braunt. Akt.	14	—	—	—	4
Zeiler Paraff. u. Solard. Aktien	4	—	—	—	156,00 G
Zuckerraffin. Halle-Aktien	23	—	—	—	190,00 G
Halle'sche Bankverein-Aktien	8	—	—	—	880,00 G

**Berliner Börse, 3. Septbr.**

Reichs-Anleihe	3 1/2	102,30
Preussische Konjols	3	89,50
	3 1/2	102,10
	3	89,90

# 10% Rabatt.

Infolge grossen Umbaus meines Geschäftslokales gewähre von Donnerstag, den 1. September bis Mittwoch, den 14. September bei jedem Bareinkauf auf alle Artikel ohne Ausnahme 10% Rabatt.

Es bietet sich dadurch günstige Gelegenheit, wirklich gute, solide Qualitäten sehr vorteilhaft einzukaufen. In besonders grosser Auswahl halte empfohlen:

**Wollgarne — Strümpfe und Beinlängen — Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder, Wollwaren jeder Art, Kurzwaren.**

1768)

## H. Schnee Nachf.

Halle a. S.

A. Ebermann.

Gr. Steinstr. 84.

### Neubau Garnison-Lazarett Merseburg.

Im Wege des öffentlichen Wettbewerbs sollen die Kalksteinarbeiten der Umwehung vergeben werden. Der Bedingungen liegen die allgemeinen und besonderen Bedingungen für Garnisonbauten zu Grunde. Die Bedingungen-Unterlagen können auf dem Kasernen-Baubureau in Merseburg eingesehen, aber nur von der Unterzeichneten in Halle a. S. gegen postfreie Einreichung von 1,35 Mk. bezogen werden.

Angebote nebst Proben sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis Dienstag, den 13. September, vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichneten einzureichen. — Aufschlagsfrist 6 Wochen.

Halle a. S., den 3. September 1904. (1771)

Im Auftrage des Magistrats der Stadt Merseburg:

**Knoch & Kallmeyer, Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.**

Elisabeth Heineken

Nikolaus Behr

Verlobte. (1773)

Merseburg, im September 1904.

### Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 29. August bis 4. September 1904.

**Eheschließungen:** —

Geboren: Dem Arbeiter Müller 1 Z. gr. Straße 11; dem Arbeiter Krumm 1 Z. Neumarkt 64; dem Gerantst. Kirsch 1 S. Weissenfelsstr. 13a; dem Volkshilfsbeamten Gorbede 1 Z. Friedrichstr. 9a; dem Handarbeiter Weisse 1 S. Neumarkt 78; dem Fleischermeister Löbe 1 Z. Seitenbühl 10; dem Holzweber Engelmann 1 Z. Glogitzauerstr. 3; dem Kaufmann Köhler 1 Z. Steinstr. 6; dem Eisenbahner Kettig 1 Z. Friedrichstr. 2; dem Gasarbeiter Hoffmann 1 Z. H. Str. 21.

Getorben: Der Arbeiter Reinhold Störzer, 58 J. Amtshäuser 6; der Arbeiter Wilhelm Bente, 87 J. Neumarkt 89; der S. d. Handarbeiters Körner 2 J. Weissenfelsstr. 13a; der S. d. Handarbeiters Körner, die Z. d. Formes Döhl.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelbesprechungsstunde — Mühlstr. 23 — Pastor Weidner.

Gottesackerkirche: Donnerstag nachm. 5 Uhr Wochen Gottesdienst — Superintendent a. D. Kämmerle.

Attenburg, Beerdigt: Der Arbeiter Wilhelm Bente.

Neumarkt, Getauft: Richard Max, S. d. Handarbeiters Kämmerle, Kurt Alfred, S. d. Geschäftsführers Brauer. — Beerdigt: Der Arbeiter Störzer.

### Ein Offizier a. D. sucht Hühner-Abschuss

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

**Wascht mit Schwan**

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

gegen Pensionzahlung. Offerten unter Nr. 1753 an die Expedition d. Blattes.

### Goldene Medaille Paris 1896.

Empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder ohne Federn

Monats-, Leib- und Vorkalbinde, Gradschalter, Gummistrümpfe usw. — Zahlreiche Anerkennungsbriefe. — Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Winter anmendend in

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

### Goldene Medaille Paris 1896.

Empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder ohne Federn

Monats-, Leib- und Vorkalbinde, Gradschalter, Gummistrümpfe usw. — Zahlreiche Anerkennungsbriefe. — Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Winter anmendend in

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

Halle, Freitag, 9. Sept., 9-4 Uhr, Hotel Stadt Bernburg, Franckstr. Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart. (1770)

### Reichskrone.

Inhaber: F. Kohl.

Theater

der

Liliputaner

Mittwoch, den 7. u. Donnerstag, den 8. September 1904.

Die weltberühmten Liliputaner,

bestehend aus 7 wirklichen Zwergen, die kleinsten Menschen der Welt, darunter

das kleinste Zwerg-Bräutchen, Prinzess „Martha“.

18 Jahre alt, 62 Zentimeter hoch, die kleinste Dame der Welt.

Diese Schenker's Original-Liliputaner-Truppe hat in den größten Städten mit großem Erfolge gastiert und zeichnet sich besonders durch ihre Leistungen im Schau- und Lustspiel, Tanz und Gesang aus. U. a.:

Danse à la parisien.

Ringkampf: Griechisch-Römisch.

durch die zwei bestproportioniert gewachsenen Zwerge in Kostümen ausgeführt.

KAKE-WALK und vieles andere mehr.

Diese Liliputaner-Truppe ist im Dezember 1903 im Hamburger Konzerthaus Hamburg (früher Ludwig) mit großem Erfolge aufgetreten. Demjenigen, welcher eine Vorstellung bei den lustigen Zwergen beobachtet, wird es eine empfindliche Erinnerung bleiben, auch dieses kleine Völkchen als Künstler kennen gelernt zu haben.

Nur am Mittwoch

Extra-Familien- u. Kindervorstellung

Nachmittags 4 Uhr.

Entrée zur Nachmittags-Vorstellung (nur an der Kasse):

Erwachsene: 1. Pl. 75 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg., Kinder: 1. Pl. 30 Pfg., 2. Pl. 20 Pfg.

Haupt-Vorstellungen

Abends 8 Uhr.

Entrée: Sperrplatz 1,25 Mk., 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 75 Pfg., 3. Pl. 40 Pfg. (als Stehplatz).

Zur Vorverkauf: Sperrplatz 1 Mk., 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 60 Pfg. Kassenöffnung 1 Stunde vorher.

Billet-Vorverkauf

bis abends 6 Uhr; in den Zigarren-Geschäften von Fraunert, Diebold und in der „Reichskrone“.

NB. Zu der Haupt-Abend-Vorstellung haben Kinder keinen Zutritt, sondern nur zur Nachmittags-Vorstellung.

Da nur an genannten Daten Liliputaner-Theater stattfindet und ich dem verehrten Publikum genügende Stunden verleihe, so bitte ich um zahlreichem Besuch.

Godachtend

Albert Schener, Direktor

Altona, Victoriastr. 64.

### Tivoli-Theater.

Dienstag, den 6. September 1904:

**Künstler-Abend.**

Unter Mitwirkung des Herrn G. Runsky.

Gesangsvorträge; darauf

„Der Hausschlüssel.“

ermäßigte Preise.

**Ortskrankenkasse des Maurergewerks zu Merseburg.**

Donnerstag, den 8. September, abends 7 1/2 Uhr

in der „Guten Quelle“:

**Ausserordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung:

Stellungnahme zum Kranken-Kassen-Verband, Zentral- oder Kreis-Krankenkassen-Verband und Verschiedenes. (1739)

**Germanische Fischhandlung.**

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Flundern, Heil, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen

**W. Krähmer.**

Feinsten (1769)

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt C. L. Zimmermann.

**2-300 Liter Milch**

gegen Kasse täglich gesucht. Offert. unt. H. 40 an d. Exp.

**Antiquitäten \* \***

**\* \* \* Raritäten Kunstgegenstände**

sind oft ansehend unverkäuflich oder nicht erblich. Um mit geeigneten Reflexanten in Verbindung zu kommen, bediene man sich der Annonce und verlange hieran Vorkauf von der Annoncen-Expedition Dabbe & Co. m. H. Centralbureau: Frankfurt a. M.

**Zeitungs-Druckerei**

ständig in der Kreisblatt-Druckerei.

**NAVAHOE Cigaretten ohne Nicotin!**

Das ist der Name der... hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nichtigkeitsgehalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist unter Schaltung aller den vollen Rauchergeruch bedingenden aromatischen Naturbestandteile. Reichspatent No. 138150 des bedingten Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navaho No. 1 & 2 M. 50	Navaho No. 3 & 4 M. 50
Navaho No. 5 & 6 M. 50	Navaho No. 7 & 8 M. 50
Navaho No. 9 & 10 M. 50	Navaho No. 11 & 12 M. 50
Navaho No. 13 & 14 M. 50	Navaho No. 15 & 16 M. 50
Navaho No. 17 & 18 M. 50	Navaho No. 19 & 20 M. 50

Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. Carl Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentilgung in bester Weise gelöst.“

\* Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. \*

**Vericherungsstand ca. 46 Tausend Policen.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.**

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

**Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.**

Ausserst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und Unberufbarkeit der Lebensversicherungs-Police.

Ansprüche billigst berechnete Prämien bei hohem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafel.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Max Görnandt, Lehrer in Ortrand.**

**Inventar-Auktion**

in Oechlitz bei Muehlen (Merseburger-Muehlen)

Donnerstag, den 8. September, von vormittags 11 Uhr

ab soll im Gute Nr. 1 in Oechlitz wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte lebende und tote Inventar, insbesondere

1 Pferde (schwere Arbeitspferde)	1 Drillmaschine,
4 Zugochsen,	1 Häckselmaschine,
14 Stück Rindvieh,	1 Reinigungs-, 1 Schnitz-
18 Stück Schweine,	maschine,
110 Stück Schafe,	1 eiserne Schlepplatte,
4 Wirtschaftswagen,	1 Gliederwalze,
1 Dresche,	1 Ringelwalze,
1 Marktwaagen,	2 Dezimalwaagen,
1 Heuschiffen,	1 Jauchensatz,

Ackerpflüge, Eggen, Krümmer und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände, ferner:

ca. 500 Schock Getreide,
50 Kleben,
35 Ctr. Weizen,
150 eingedämpfte Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. (1755)

**Schwed. Preiselbeeren**

zur Erlernung von seinem Bus per sofort oder später unter günstigen Bedingungen gesucht. (1768)

**Martha Merker, H. Ritterstr. 5.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

